

Niederschrift

über die 20. Sitzung des Ausschusses für Bauen, Stadtentwicklung, Straßen, Umwelt, Landwirtschaft und Landschaft

Sitzungstag: 26.04.2023
Sitzungsort: Graf-Anton-Günther-Saal im Rathaus
Sitzungsdauer: 16:32 Uhr bis 18:59 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Vorsitzende

Vredenborg, Elke

Stellvertretende Vorsitzende

Montigny, Bettina

Ausschussmitglieder

Albers, Udo

Bollmeyer, Matthias, Dr.

Harjes, Olaf

Menger, Jenny

Oltmanns, Karl

Vertretung für Herrn Marcus Hartwig

Vertretung für Frau Almuth Thomßen

Grundmandat

Theemann, Hendrik

Verwaltung

Albers, Jan Edo, Bürgermeister

Hagestedt, Uwe

Rüstmann, Dietmar

Rüstmann, Melanie

Smidt, Sebastian

Gäste

Glaßl, Frank

Planungsbüro Müller-Glaßl und Partner zu
TOP 6

Maire, Claudia

Planungsbüro Müller-Glaßl und Partner zu
TOP 6

Tönnies, Andre

Landkreis Friesland - Denkmalpflege ab TOP
6

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung der Sitzung

Die **Vorsitzende** eröffnet die Sitzung um 16:32 Uhr.

TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Die **Vorsitzende** stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ausschussmitglieder fest.

TOP 3. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die **Vorsitzende** stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 4. Feststellen der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt beschlossen.

TOP 5. Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Die **Vorsitzende** unterbricht die Sitzung, um anwesenden Einwohnern Gelegenheit zur Fragestellung zu geben. Davon wird kein Gebrauch gemacht, so dass die Sitzung wieder eröffnet wird.

Zuständigkeit des Rates:

TOP 6. Denkmalflegerischer Rahmenplan Alter Markt; Vorstellung und Beschlussfassung Vorlage: BV/0440/2021-2026

Die **Vorsitzende** begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Glaßl und Frau Maire vom Planungsbüro Müller-Glaßl und Partner, Garten- und Landschaftsarchitekten und Herrn Tönies von der Denkmalflege des Landkreises Friesland. **Sie** merkt an, dass bereits eine Bürgerinformation zu diesem Thema stattgefunden habe und erteilt Herrn Glaßl das Wort.

Herr Glaßl führt aus, dass es sich bei dem Alten Markt um ein Ensemble handle, welches unter Denkmalschutz stehe, ausgenommen hiervon seien vereinzelte Objekte. Ziel des Denkmalflegerischen Rahmenplanes sei es, den historischen Charakter des Alten Marktes herauszuarbeiten und die Besonderheiten zu vermitteln. Wichtig sei es zudem, die Stärken hervorzuheben und Schwächen zu erkennen und diese mit der Zeit zu beheben. **Er** weist darauf hin, dass der Rahmenplan nicht rein städtebaulich, sondern denkmalflegerisch zu

betrachten sei. Sodann geht **er** auf die dieser Niederschrift beigelegte Präsentation zum Thema „Denkmalpflegerischer Rahmenplan Alter Markt“ ein.

Herr Glaßl zeigt anhand von historischen Unterlagen, Karten und Dokumentationen die fortlaufenden Veränderungen des Alten Marktes auf. Als Baumaterialien für die Straßen, Plätze und Wege wurden in der frühen Neuzeit bis heute unterschiedliche Materialien, darunter Klinker, Feldstein und wassergebundene Decke verwendet. Diese wurden je nach Nutzung immer wieder verändert. Das Schloss zu Jever und dessen Wallanlagen wurde ab dem 19. Jahrhundert neu ausgerichtet und in diesem Zusammenhang auch der Alte Markt. Die jetzige Situation, die den Alten Markt zur Kaakstraße befahrbar mache, und die unterschiedlichen Strukturen, Bepflasterungen und Barrieren belasten den Platzbereich im Gesamteindruck. In der historischen Entwicklung habe man in Literatur, Postkarten und alten Bebauungsskizzen im Oldenburgischen Archiv recherchiert, um Informationen über die geschichtliche Entwicklung des Alten Marktes zu sammeln. **Herr Glaßl** erklärt, dass innerhalb der Wallanlagen die Entscheidungsgewalt bei der Stadt und außerhalb bei der Herrschaft gelegen habe. Im Jahre 1844 seien die Stadt und die Herrschaft vereinigt worden. Vor dem Schloss wurden Klinker und Feldstein als Pflasterung verwendet. Bedingt durch Beschwerden der Bürger, weil der Feldstein schlecht befahrbar war, wurde in Teilbereichen der Feldstein durch Klinker ersetzt. Feldstein war im Vergleich zu Klinker das günstigere Material. Auf dem Marktplatz wurde Leichtsotter und Sand verwendet. Um 1870 wurde Jever an die Bahn angeschlossen, und aus diesem Grund stieg der Bedarf ab 1890 für die Viehstandplätze auf dem Markt. In dem Bereich, wo heute die Touristik Info stehe, seien Klinker mit Löchern und im östlichen Bereich eine wassergebundene Decke mit wenigen Klinkern verlegt worden. Linien zeigen Rinnen an, wo das sich ansammelnde Wasser abgeführt werden konnte. Noch im 19. Jahrhundert hatte man Bestrebungen den Untergrund des Marktplatzes insgesamt zu befestigen. Ab 1940 wurde die Verbindung von der Mühlenstraße zum von-Thünen-Ufer für die Wehrmacht erschlossen, um eine schnelle Verbindung zum Hafen nach Wilhelmshaven zu gewährleisten. Die darauf befindliche katholische Kirche wurde abgerissen. Nach dem Krieg entwickelte sich zunehmend der Fremdenverkehr, was zu einem neuen Verkehrskonzept in den 70-er Jahren führte. 1976 erfolgte der Ausbau des Hauptverkehrsknotenpunkt Mühlenstraße/ von-Thünen-Ufer und die Blankgraft wurde verkleinert. Ab 1980 wurde für die Bepflasterung hauptsächlich dunkler Klinker verwendet. Zwischen 1989 und 1990 erfolgte die Neustrukturierung des Marktplatzes. In der Gesamtfolge von 1815 bis 2023 handelte es sich beim Marktplatz um eine Multifunktionsfläche.

Herr Glaßl weist darauf hin, dass Feldsteine immer wieder an Stellen entnommen und an anderen wieder eingefügt worden seien. Teilweise entstanden auch auf Wunsch der Anlieger Feldsteinreihen wie z. B. vor der heutigen Bäckerei „Müller und Egerer“, um den Weg begehbare zu machen. **Er** erklärt, wie wichtig der „Schütting“, der als Treffpunkt für die gesamte Kaufmannschaft galt, gewesen sei, und bedauert den Abriss des Gebäudes im Jahr 1975. Mit den Neubauten „Spielewelt“ und des Gebäudes der LZO habe man die Raumkanten verändert. **Er** erklärt, dass die heutige Pflasterung mit Feldsteinen historisch nicht begründbar sei. Feldsteine seien in verschiedenen Ausführungen verfügbar und man könne auch flachere Feldsteine und nicht unbedingt die runden Feldsteine nutzen. Der historisch genutzte Klinker sei der „blaue“, dunkel gebrannte Klinker. **Er** übergibt das Wort an Frau Maire.

Frau Maire geht weiter auf die Präsentation ein. **Sie** verweist auf die alte Struktur der denkmalgeschützten Gebäude und erklärt, wie wichtig der freie Blickwinkel vom Schloss zum Alten Markt und umgekehrt gewesen sei. Als Schwäche zählt sie die Baumreihen, das neue Gebäude „Spielewelt“ und das neue LZO-Gebäude auf, die die Straße abgrenzen. Durch die genannten Neubauten haben sich die Raumkanten verschoben. Die Baumpflanzungen seien zudem nicht historisch und viele Elemente verunklaren den Marktplatz. Im Ursprung sei der heutige Alte Markt nicht gepflastert gewesen. **Sie** geht auf die Barriereproblematik hinsichtlich der ehemaligen Viehanbindevorrichtungen, der Abgrenzung zur Mühlenstraße und die

Abgrenzung der Außenterrasse des Solopaca ein. Besonders die Gastronomie, die Außen-gastronomie anbieten wolle, sollte von der Fläche auf dem Alten Markt profitieren. **Sie** zeigt auf, dass der Bereich Alter Markt zu viele KFZ-Stellplätze bereitstelle und empfiehlt diese, wie auch die Zufahrt Alter Markt zur Kaakstraße, zu entfernen. Stellplatzmöglichkeiten seien ausreichend in der Nähe wie z. B. am Theodor-Pekol-Parkplatz oder Grüner Garten vorhanden und ein Fußweg sei kurz.

Frau Maire erklärt, dass der Denkmalpflegerische Rahmenplan so konzipiert sei, dass er eine Gültigkeit von 10 bis 25 Jahre habe und lediglich eine Handlungsempfehlung sei. Somit könne man diese Handlungsempfehlung bei zukünftigen Entscheidungen betreffend des Alten Marktes mit einbeziehen.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Frau Maire und Herrn Glaß für die intensive Ausarbeitung. **Sie** merkt an, dass der Alte Markt als Platz sehr bedeutsam sei und man mit dem Denkmalpflegerischen Rahmenplan eine gute Möglichkeit habe, verschiedene Dinge anzugehen und umzusetzen.

Herr BGM Albers stellt fest, dass man nun eine gute Grundlage habe um weitere Maßnahmen umzusetzen. Die Herausarbeitung und auch Abstimmung mit der Denkmalpflege haben ergeben, dass nun doch mehrere Möglichkeiten vorhanden seien, den Alten Markt mit seinem hohen Anteil an Feldsteinen, umzugestalten. Nunmehr benötige man Zeit und Geld um die Empfehlungen umzusetzen. **Er** empfinde es als positiv, dass nun auch andere Materialien wie z. B. Klinker oder eine wassergebundene Decke, Verwendung finden können. Auch verkehrstechnisch könne man nun anders planen, denn der Alte Markt sei ursprünglich immer ein freier Platz gewesen. **Er** empfiehlt schon jetzt die Handlungsempfehlungen des Denkmalpflegerischen Rahmenplanes bezüglich der Parkplätze und der Straßenführung in das geplante Verkehrskonzept mit einzubeziehen. Erstens könne man den Knotenpunkt von Thünen-Ufer, Mühlenstraße und Alten Markt anders gestalten und zweitens könne man gänzlich auf den Verkehr vom Alten Markt in die Kaakstraße verzichten.

Herr BGM Albers erwägt bei Annahme des Gutachtens, einzelne Maßnahmen aus dem Innenstadtkonzept miteinzubeziehen. Diese könnten ggf. mit Fördermitteln umgesetzt werden. **Er** bedankt sich bei Frau Maire und Herrn Glaß trotz großen Zeitdrucks für die sehr gute Ausarbeitung. **Er** habe viel dazu gelernt.

Herr Hartjes bedankt sich für die aufschlussreiche Präsentation. Bisher habe man bei dem Alten Markt lediglich nur das „Rondell“ betrachtet. Man müsse nunmehr viel weiterdenken, denn der Alte Markt sei tatsächlich viel größer. Lediglich bei dem Vorschlag, nicht historisch begründete Bäume zu entfernen, könne man im Interesse seiner Fraktion nicht mitgehen. **Er** empfinde genau wie Frau Maire, den Alten Markt als überfüllt.

Herr Theemann bedankt sich für die Präsentation, würde sich aber aufgrund der doch sehr reichhaltigen Informationen für die Zukunft wünschen, Unterlagen vor den Ausschüssen zu erhalten. **Er** fragt an, ob eine Tonspur über die Präsentation Denkmalpflegerischer Rahmenplan Alter Markt existiere und **er** diese erhalten könne. **Er** sehe im Ergebnis des Rahmenplanes eine Möglichkeit diese in andere Bereiche zu übertragen. Die Bepflasterung beurteile **er** weniger als problematisch. **Er** schließt sich den Ausführungen von Frau Maire an und würde sich wünschen, dass der Blick auf das Wesentliche wiederhergestellt werden könne.

Herr Glaß stellt fest, dass man bei gestalterischer Veränderung und Verkehrsreduzierung auf viele Gegenstände verzichten könne. **Er** schlägt ein Verkehrskonzept vor.

Herr Theemann schlägt vor, den Verkehr zu reduzieren. In diesem Zusammenhang könne man z. B. die Schloßstraße bzw. Albanistraße verengen und die Zufahrt zum Alten Markt mit einer Gesamtbreite von 5 Metern verkleinern.

Frau Montigny bedankt sich für den interessanten Beitrag. **Sie** erwähnt, dass ihre Fraktion bereits erste Verkehrsmaßnahmen wie Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h auf der Alten Bundesstraße, im Bereich der Mühlenstraße, vorgeschlagen habe. Einem neuen Parkleitsystem stünde **sie** offen gegenüber, denn dieses würde dafür sorgen, dass die Autos aus der Innenstadt verschwinden und die Innenstadt dadurch attraktiver werden würde. **Sie** spricht sich dafür aus, den Alten Markt komplett verkehrsfrei zu gestalten. Das von Frau Maire vorgeschlagene Beleuchtungskonzept, insbesondere die Bodenstrahler, empfinde **sie** als sehr positiv.

Herr Dr. Bollmeyer bedankt sich bei dem Planungsbüro Müller-Glaßl und Partner. **Er** weist darauf hin, dass Bausünden sich nicht gänzlich vermeiden lassen und sie in gewisser Weise aus dem jeweiligen Zeitgeist zu erklären seien. Man habe bei dem Neubau der LZO in den 70er Jahren versucht, die frühere Dachstruktur des „Schüttings“ zu übernehmen und bei dem aktuellen Neubau sich am Konzerthaus orientiert. Bei der Neugestaltung am Alten Markt sei man nicht mutig genug gewesen. **Er** erwähnt, dass im Bereich der Mühlenstraße Klinkerstufen vorhanden gewesen seien, und die Grünstreifen im Nachhinein entstanden seien. **Er** beantragt aufgrund der zahlreichen Informationen durch die Präsentation, den Beschluss in der nächsten Ausschusssitzung zu fassen. **Seine** Fraktion müsse sich erst ausreichend austauschen.

Herr Rüstmann erklärt, dass die Erstellung des Rahmenplanes bis zum 15. Mai 2023 abgeschlossen sein müsse, sonst ver falle unter Umständen die Förderung für die Maßnahme.

Die Vorsitzende erklärt, dass **sie** Bedenken bei dem Beschlussvorschlag habe und empfiehlt diesen abzuändern.

Herr Rüstmann erkundigt sich bei Herrn Glaßl, wann **er** die Dokumentation fertigstellen könne. **Herr Glaßl** erklärt, dass **er** zwei Wochen benötige und dieser somit Mitte Mai fertig sein könne, er dieses aber nicht versprechen könne.

Herr Oltmanns schlägt vor, den Denkmalpflegerischen Rahmenplan zur Kenntnis zu nehmen. **Er** vermutet eine gewisse Taktik dahinter, die Finanzierungsgefährdung als Entschuldigung vorzuschieben, um einen schnelleren Beschluss zu erhalten. Auch **er** wünsche sich, dass die Unterlagen der Präsentationen zukünftig vorab ausgehändigt werden.

Herr Dr. Bollmeyer teilt mit, soweit der Beschlussvorschlag abgeändert werde, **er** diesem zustimmen könne. Ansonsten werde es heute keine Zustimmung geben.

Herr Rüstmann formuliert einen neuen Beschlussvorschlag.

Die Vorsitzende lässt sodann über den neuen Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Der Denkmalpflegerische Rahmenplan wird auf der Grundlage der vom Planungsbüro Müller-Glaßl und Partner vorgestellten Präsentation zu Kenntnis genommen.

Zur Kenntnis genommen.

**TOP 7. Neustrukturierung des Grundstückes der ehemaligen Molkerei im Rahmen der Erweiterung des EDEKA-Marktes;
hier: Abbiegespur von der Adolf-Ahlers-Straße in die Bahnhofstraße
Vorlage: BV/0439/2021-2026**

Herr Smidt geht anhand der dieser Niederschrift beigefügten Präsentation auf das Thema „Ankauf einer Fläche des Grundstückes der ehemaligen Molkerei im Rahmen der Erweiterung des EDEKA-Marktes ein“. Der Stadt Jever sei seitens der Firma HEICO GmbH angeboten worden, eine Fläche von ca. 190 m² entlang der Adolf-Ahlers-Straße zu erwerben. Nunmehr habe man sich Gedanken gemacht, was man mit dieser Fläche umsetzen könne. Vorstellbar sei z. B. eine Rechtsabbiegespur von der Adolf-Ahlers-Straße in die Bahnhofstraße, um den Autoverkehr an dieser Stelle zu entzerren. Für den Ankauf der Fläche rechne man mit 130 € je m²; somit ist von einer Ankaufsumme von 25.000 Euro plus Mehrwertsteuer auszugehen. Weiterhin könne man mit Planungskosten für die Abbiegespur in Höhe von 100.000,00 Euro rechnen. Diese Kosten seien aber nicht fix.

Herr Rüstmann rät, die Chance, Mittel im Nachtrag zur Verfügung zu stellen, zu nutzen, um diese Fläche ankaufen zu können. Zurzeit sei bezüglich der konkreten Gestaltung noch nichts in Stein gemeißelt.

Die Vorsitzende teilt mit, dass man unter hohem Zeitdruck stehe und eine sofortige Entscheidung treffen solle, die jedoch nicht von ihr getragen werden könne. **Herr Rüstmann** entgegnet, dass der Ankauf der Fläche dem Antrag der SWG entgegentäme und zunächst nur der Ankauf der Fläche im Vordergrund stünde.

Herr Udo Albers spricht sich für den Kauf der Fläche aus, erklärt aber, dass die Planung, was aus der Fläche entstehen soll, warten könne.

Herr Theemann fragt sich, ob eine Abbiegespur an dieser Stelle in Frage käme und ob nur diese Fläche zur Verfügung stünde. **Er** sehe als problematisch an, nur für die Rechtsabbieger eine zusätzliche Fläche zur Verfügung zu stellen. **Herr Rüstmann** erwidert, dass die Stadt nicht mehr Flächen an diesem Standort erhalten könne. Zudem wird die Firma HEICO GmbH auch die Zufahrt zum EDEKA Markt vor der Eichendorfstraße verlegen. Dort habe man als Autofahrer kommend vom Parkplatz immer das Gefühl, vorfahrtberechtigt zu sein. Gegenteiliges sei aber der Fall.

Herr Oltmanns ist der Meinung, dass mehr Platz für die Radfahrer geschaffen werden müsse. Die Radfahrer fahren in der Adolf-Ahlers-Straße bereits auf der Straße. Am Ende der Straße stünde man dann bei einer Rechtsabbiegespur zwischen den Autos, was aus seiner Sicht gefährlich sei. **Herr Rüstmann** entgegnet, dass die Fahrräder dort ausschließlich auf der Straße fahren können. Mehr zusätzliche Flächen für Radfahrer werde es nicht geben.

Herr BGM Albers bringt zum Ausdruck, dass der Prozess um die Erweiterung des EDEKA Marktes ein langjähriges Verfahren gewesen sei und man umso dankbarer sein solle, dass nunmehr ein Ende in Sicht sei. Die Adolf-Ahlers-Straße sei genau wie die Anton-Günther-Straße zu schmal gebaut um andere Lösungen anbieten zu können. Wenn ein Interesse daran bestehe, den Verkehr zu entzerren sollte die Chance zum Ankauf genutzt werden.

Herr Udo Albers appelliert erneut an die Ausschussmitglieder die Fläche zu erwerben.

Frau Vredenburg erklärt, dass **sie** persönlich jeden Tag an dieser Kreuzung mit dem Fahrrad vorbeikomme. Schon jetzt sehe sie die tägliche Gefahr und Unaufmerksamkeit der Autofahrer. Mit einer zusätzlichen Spur würde es aus ihrer Sicht noch gefährlicher für Radfahrer werden. Selbstverständlich würde eine zusätzliche Spur den Verkehrsfluss für die Autofahrer verbessern, aber zum Nachteil für Fußgänger und Radfahrer.

Herr Harjes weist auf die Ziele des Radfahrkonzeptes 2030 hin und bittet die Belange der Radfahrer unbedingt zu berücksichtigen.

Herr Smidt erklärt, dass es zum jetzigen Zeitpunkt rein um Flächenerwerb gehe. Was auch immer nach dem Kauf dort entstehe, sei noch offen. Man solle sich aber die Möglichkeit offenhalten.

Herr Udo Albers bittet darum, den alten SWG-Antrag bezüglich der Abbiegespur, hervorzuholen. Darin sei die Situation ausgiebig beschrieben und erörtert worden. Auf jeden Fall mache es Sinn, die Fläche zu kaufen. Den Verkehr könne man auch mit Verkehrsschildern regeln.

Herr Theemann spricht sich für den Ankauf der Fläche aus. Um den Verkehr an dieser Stelle zu optimieren, könne man auch noch später Überlegungen anstellen.

Frau Montigny ist sich unsicher, ob eine 3-spurige Straße in diesem Bereich angebracht sei. Einem Kauf stehe sie nicht entgegen. Der Fußweg könne besser verlaufen. **Sie** sei davon überzeugt, dass das Verkehrsaufkommen in diesem Bereich bedingt durch die Vergrößerung des EDEKA-Marktes zunehmen werde. Fahrradfahrer seien **ihrer** Meinung nach an dieser Stelle einer Gefahr ausgesetzt.

Die Vorsitzende weist nochmal darauf hin, dass es zunächst nur um den Ankauf der Fläche gehe. Dennoch hinterfragt **sie**, welchen Sinn es machen würde, eine Fläche zu kaufen, ohne Pläne zu haben.

Herr Oltmanns spricht sich für den Kauf der Fläche aus, was darauf entstehen kann, lässt **er** offen.

Frau Montigny bittet darum, diese Angelegenheit zur Beratung in die Fraktion zu verweisen.

Herr Rüstmann teilt hieraufhin mit, dass übernächste Sitzung des VA am 16.05.2023 stattfinden werde.

Die Vorsitzende bittet darum den Tagesordnungspunkt erst in diesem VA zu behandeln und lässt sodann hierüber abstimmen.

Ohne Beschlussempfehlung weitergeleitet.

Eigene Zuständigkeit:

TOP 8. Genehmigung des Protokolls Nr. 19 vom 12.04.2023 - öffentlicher Teil -

Herr Oltmanns verweist darauf, dass der Grund für seine Aussage zu TOP 11, dass gänzlich die Sachlichkeit verloren gegangen sei, nicht protokolliert worden sei. **Er** bitte deshalb die Protokollierung um die Aussage von Herrn Udo Albers, dass die Politik der Rot-Grünen Bundesregierung dazu führe, dass manche Rentner nicht mehr wüssten, wie sie ihre Beerdigung bezahlen sollten, zu ergänzen. Zudem fehle die Aussage von Herrn Theemann, dass die Haltung der „Rot-Grünen Mehrheit“ im Rat zum weiteren Ausbau der Windenergie wie ein Werbevideo für „öko-sozialistische Lobbypolitik“ wirke.

Mit diesen Änderungen wird der öffentliche Teil der Niederschrift mit 6 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung wegen Nichtteilnahme genehmigt.

TOP 9. Mitteilungen der Verwaltung

-keine-

TOP 10. Anfragen und Anregungen

TOP 10.1. Anfrage von Herrn Dr. Bollmeyer

Herr Harjes weist darauf hin, dass die Stadt Jever als Mittelzentrum verpflichtet sei, bis zum Jahr 2026 eine kommunale Wärmeplanung erarbeiten zu lassen und erkundigt sich nach dem Sachstand dieser Verpflichtung. **Herr BGM Albers** teilt hieraufhin mit, dass sich diesbezüglich ergeben habe, dass der Landkreis Friesland bereits eine kommunale Wärmeplanung habe erarbeiten lassen und diese so umfassend gewesen sei, dass die Kommunen nicht mehr tätig werden müssen.

TOP 11. Schließen der öffentlichen Sitzung

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:52 Uhr.

Genehmigt:

Elke Vredenburg

Vorsitzende

Jan Edo Albers

Bürgermeister

Melanie Rüstmann

Protokollführerin